

um so mehr erfreute, da er, einer Krankheit wegen, den Prüfungen nicht hatte beiwohnen können. — Möge diesen würdigen Greis, welcher schon im Jahre 1820 sein 25jähriges Rectorjubiläum und im vorigen sein 50jähriges Magisterjubiläum feierte, das nächste Jahr, welches ihn als 50jährigen Lehrer begrüßt, eben so munter und stark an der Spitze rüstiger Männer finden! —

Im Anhang zum Programme wird der Lektionsplan für das nächste Halbjahr mitgetheilt, in welchem ein Theil der Nachmittagslectionen auf den Vormittag gelegt und so für die Gesundheit der Lernenden wie der Lehrenden gesorgt worden ist. Da nämlich bei der zunehmenden Zahl der Schüler die Lehrzimmer, welche klein und sämmtlich gegen Mittag gelegen sind, an warmen Tagen zu heiß werden, als daß der Unterricht mit gehörigem Nutzen gehdrt werden kann: so mußten Nachmittags häufig ein oder zwei Lektionen ausgesetzt werden. Diesem Uebelstande abzuheffen, wurde daher jetzt jene Aenderung getroffen.

Ferner wurde die Ferienwoche, welche sonst während der Messe gehalten wurde, mit den kirchlichen Osterferien verbunden, um den nach Ostern kaum begonnenen Cursus nicht gleich wieder unterbrechen zu müssen, sondern unausgesetzt bis zu Pfingsten forthalten zu können, zugleich auch den Schülern vom Examen bis zum Anfang des neuen Lehrkursus Zeit zur Anschaffung der nöthig gewordenen neuen Lehrmittel zu gewähren und den auswärtigen Schülern es möglich zu machen, bei ihren lieben Angehörigen länger, als die kirchlichen Ferien zuzubringen.

Endlich wurden Sonnabends, am 26. März, die Schüler aus den untern Classen entlassen, welche ihren Entschluß zu studiren aufgegeben hatten und zu bürgerlichen

Gewerben oder Künsten übergangen: bei welcher Gelegenheit der Quartus Hr. M. Kächler eine Rede hielt, in welcher er nicht nur diese in diesen Tagen aus der Schule in den Bund der erwachsenen Christen übergehenden jungen Leute an die Wichtigkeit des Schrittes erinnerte und mit guten Lehren und Ermahnungen begleitete; sondern auch die auf der Schule mit dem Entschlusse, sich den Wissenschaften zu widmen, zurückbleibenden Jünglinge, welche in dieser heiligen Zeit zum ersten Male die Gedächtnißfeier des Herrn begehen, auf die Heiligkeit der ihnen bevorstehenden Handlung aufmerksam machte. Möge jedes junge Gemüth, an welches diese Worte gerichtet waren, von gleicher Wärme, mit welcher sie gesprochen wurden, für alles Gute, und besonders für die christliche Tugend ergriffen worden seyn. So werden diese Worte an denselben nicht verloren gehen. Möge aber auch die löbliche Sitte, die Schüler auf den Werth und die Heiligkeit des Christenthums, wie überhaupt, so besonders an solchen Tagen hinzuweisen, eine Zierde der Nicolaischule bleiben. Damit wird dieselbe vielleicht auch dem unverdienten Vorwurfe jener Schwärmer entgehen, welche ihre Frömmigkeit nicht bloß in dem Herzen, sondern in Mund und Feder führen: daß die Gelehrtenschulen unseres Vaterlandes nur den Verstand, nicht das Herz der Jugend zu bilden suchen.

Pylades.

G o t t e s d i e n s t.

Am grünen Donnerstage predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. M. Siegel,

zu St. Nikolaus: Früh: M. Simon,

Wesp.: Baumgärtner,

in der Neukirche: Früh: M. Kriß,

zu St. Petrus: Früh: M. Scheubner,